

Guatemala Stadt, Ende Oktober 2025

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (116)

Im Juni vermuteten diese Notizen für den Herbst einen neuen Putschversuch, während die Einschätzung im September optimistischer war: „Der Versuch, Arévalo zu stürzen ist erstmal vom Tisch, die Kräfte des Paktes haben nicht gereicht.“ Die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen.

Anfangs kam der neue Versuch mit der Flucht von 20 Gefangenen aus dem Knast etwas anders daher, als vielleicht zu erwarten war. Am 10.10. fiel bei einer Durchsuchung¹ des Sektors II von Fraijanes das Fehlen eines Gefangenen auf; es wurde nachgezählt und am nächsten Morgen fehlten schon 20 führende Köpfe der Bande Barrio 18.² Seit wann? Gute Frage. 10 der 20 hatten Tattoos entweder im Gesicht oder bis hoch zum Kinn, einer verschwand mit nur einem Bein auf Krücken. Vermutlich geschah es zwischen dem 8. und 10.10. und das weder über die Mauer noch durch einen Tunnel. Alle spazierten durchs Tor, vielleicht verkleidet als Polizisten, der eine oder andere wohl mit gekaufter Ausgangsgenehmigung. Die Kameras schauten in den Himmel, die meisten funktionieren seit 2023 ohnehin nicht.

Niemand zweifelte, dass das System selbst mitspielte; die Frage ist nur, wie? War es die übliche

Korruption zusammen mit einer erneuten Bankrotterklärung eines längst gescheiterten Systems oder steckte etwas anderes dahinter?

Innenminister Jimenez ist ein enger Vertrauter des Präsidenten. Er sprach sofort von Systemversagen und kündigte großspurig Sofortmaßnahmen an, konnte aber noch nach Tagen nichts Konkretes zum wirklichen Ablauf sagen.³

Die ersten Indizien einer möglichen Konspiration zeigten sich in der Nacht vom 14.10., als sich Vizeminister Portillo nach Gerona zum Bunker des MP aufmachte. Dort wurde er trotz der Uhrzeit sehnsuchtsvoll erwartet, da er Porras wohl hatte wissen lassen, dass er gegen seine bisherigen KollegInnen aussagen wollte. 5 Anzeigen legte er vor, u.a. gegen den Direktor von Fraijanes. Was Porras aber viel mehr interessierte war seine Anzeige gegen Vizeministerin Palencia⁴. Portillo, der formell für die Gefängnisse zuständig war, sagte jetzt, er habe diese Verantwortung nie ausgeübt; Jimenez habe sie seiner Kollegin Palencia übertragen. Am nächsten Morgen gab es bereits 4 Haftbefehle, darunter einer gegen Palencia wegen Amtsanmaßung⁵. Gegen Jimenez konnten sie noch nicht vorgehen; er war noch Minister mit Immunität. Aber er war das Ziel und mit ihm Arévalo.

Der Druck auf beide wurde immer größer. Natürlich trägt Jimenez die politische Verantwortung für die Flucht, aber der Pakt

¹ Viele fragen sich, ob es sich tatsächlich um eine genuine Durchsuchung handelte oder der geplante Startschuss zum Putsch war.

² Ursprünglich wollte ich die Flucht zum Kern der Notizen machen und nutzen, das Gefängnisssystem zu beschreiben, das nichts mit europäischen Gefängnissen zu tun hat. Leider geht das wegen der noch zu schildernden Ereignisse nicht mehr. Nur so viel sei gesagt, dass das das System seit Jahrzehnten katastrophal überbelegt ist; in der Folge zogen sich die Sicherheitskräfte schleichend auf die äußere Kontrolle zurück und überließen den Gefangenen und damit der OK die innere Organisation. Jede Matratze, jeder Fleck am Boden zum Schlafen muss beim Chef des Sektors bezahlt werden (talacha); es gibt Kneipen und Fabriken, Fernsehen und Jacuzzis; Geld, Drogen, Alkohol.... kein Problem; Fememorde (Morde an „Verrätern“) bleiben auf sich beruhen, die meisten Erpressungen des Landes kommen von hier. Es regiert die Straflosigkeit und mit

ihr die Korruption. Niemand hat das bisher ändern wollen oder können.

³ Lediglich scheint festzustehen, dass die Gefangenen teils einzeln, teils in Gruppen verschwanden. Es gibt Hinweise, dass die erwähnten Polizeiuniformen aus den Asservatenkammern der Staatsanwaltschaft stammen könnten; bei zweien soll das ein übereinstimmender QR-Code belegen.

⁴ Sie war selbst Staatsanwältin gegen die OK (alte FECl) und wollte sich Porras nie unterwerfen; jetzt ist sie mit Haftbefehl im Exil.

⁵ Der Vorwurf ist absurd, da ein Minister die Zuständigkeit seiner Untergebenen beliebig organisieren kann. Er ist es aber auch, weil Portillo immer wieder Aktionen in den Gefängnissen leitete und eben doch zuständig war. Aber es ist ein Vorwurf, der ihn selbst außen vorlässt und gleichzeitig zum Partner von Porras macht.

wollte ihn jetzt zu deren Komplizen machen, um Arévalo ins Visier zu bekommen. Für sie war Portillo ein Geschenk des Himmels; nur wissen wir nicht genau, ob er nur die Gelegenheit nutzte und die Seiten wechselte oder schon länger im Team Porras spielt.

Am 15.10. trat Jimenez nach offizieller Sprachregelung zurück, tatsächlich hatte er das am Vortag noch ausgeschlossen. Da sein Nachfolger noch nicht antreten konnte, machte er kommissarisch weiter und setzte am 15.10. einen Post mit Foto ab: „Hier bin ich und hier bleibe ich. Ich habe nichts zu verbergen.“

Am nächsten Tag war er weg. Schon abgesetzt, bestimmte noch immer er die Kommunikation und nicht der Präsident. Arévalo sprach erst, als er einen Nachfolger ⁶ gefunden hatte; er kündigte den Bau eines Hochsicherheitstrakts mit Hilfe der USA binnen Jahresfrist an und den Aufbau eines biometrischen Zensus der Gefangenen; der FBI werde dazu bei den Ermittlungen helfen⁷.

Parallel zu diesen Geschehnissen setzte Porras nach. Diesmal ging es gegen Gesundheitsminister Barnoya, der für erhebliche Verbesserungen im Gesundheitswesen steht, das endlich über ausreichend Medikamente verfügt.⁸ Gerade erst hatte er eine wochenlange feindliche Befragung im Kongress überstanden; Porras wollte das so nicht stehen lassen und präsentierte über Curruchiche fabrizierte Vorwürfe um den UNOPS-Vertrag herum. Die Medikamente seien kaum billiger als auf dem nationalen Markt gewesen und der Kongress dem hätte zustimmen müssen. Vier Haftbefehle

erhielt dieses absurde Vorbringen, u.a. wegen krimineller Vereinigung; einer richtete sich gegen den Vorgänger Barnoyas, der bereits im Exil ist und ein anderer gegen den aktuellen Finanzchef des Ministeriums; als einziger konnte er verhaftet werden, wurde aber angesichts der absurden Vorwürfe gegen geringe Auflagen haftverschont. Der für diese Verhandlung abgestellte Staatsanwalt zitterte bei seinem Auftreten und fühlte sich offensichtlich unwohl in seiner Haut. Zuvor hatten sie schon die Aufhebung der Immunität Barnoyas beantragt und, was der Absurdität die Krone aufsetzt, eine Beschlagnahme von 35% seines Gehalts (ca. 2-3000 USD) erreicht „wegen möglicher Verluste beim Kauf von Medikamenten über 970 Mio. USD.“

Noch hatte die Nachrichtenlage sich nicht beruhigt, als die nächste Breitseite kam. Im Oberkommando im Petén waren Waffen verschwunden: 69 Gewehre, 4 Granatwerfer, ca. 60 000 Schuss Munition. Auch hier ist noch nicht klar, wann das geschah und ob das wirklich alles ist. Dafür ist interessant, aus welcher Ecke die Anzeige kam. Die Terrorstiftung unter Méndez Ruíz warf den ersten Stein. Sie und die alten Feldoffiziere sind der ideologische Kern des Paktes. Sie verzeihen dem aktuellen Oberkommando den „Verrat“ zu Gunsten Arévalos nicht. Der Minister (General) weiß natürlich, dass ständig Waffen verschwinden und wahrscheinlich auch wie und wo. Nur sah er die Dringlichkeit nicht, tat nichts und lief in die Falle. Wieder gab es Haftbefehle und wieder ist Arévalo das eigentliche Ziel.

⁶ Neuer Minister ist Marco Villeda Sandoval, ein ehemaliger sehr respektierter Richter. Ihm wurden erfahrene Vizeminister zur Seite gestellt, so dass man von einem guten Team ausgehen kann.

⁷ Die Verlagerung der Medikamenteneinkäufe auf UNOPS (Fn.8) war sicher eine gute Idee, aber es wird immer deutlicher, dass die Administration Arévalo, die ständig mit Knüppeln zwischen den Beinen rechnen muss, immer öfter auf äußere Lösungen setzt, um die korruptionsanfälligen internen Prozesse zu umgehen. Die USA wurden eingeladen, die Vergrößerung der Häfen und die Verkehrsverbindung zwischen Atlantik und Pazifik zu planen, dazu

das neue Hochsicherheitsgefängnis bauen und den Gefangenzensus beraten (s.u.).

⁸ Die Regierung wusste von Anfang an um die Herausforderung, die Korruptionssümpfe im Ministerium auszutrocknen oder zumindest zu umgehen, um dem Land die Medikamente zu geben, die es braucht. Der Einkauf wurde daher über ein Büro der UNO (UNOPS) im Wert von 912 Mio. USD ausgelagert. Das Ergebnis ist positiv; Guatemala verfügt jetzt über die nötigen Medikamente und das Geld verschwindet nicht in dunklen Kanälen.

Nun waren es schon drei offene Fronten, aber es fehlte noch die konzeptuelle Klammer zur Bündelung. Die gab es am 24.10. und wieder war es ein Freitag; gerade war Marco Villeda als Innenminister vereidigt worden; morgen würde es den Haftbefehl gegen seinen Vorgänger geben. Heute aber sollte es der Tag von „Richter“ Orellana werden, so der Plan ⁹. Auf das Verfassungsgericht hatten sie sich bisher verlassen können und darauf vertrauten sie auch jetzt. Es hatte zwar die Anerkennung der Wahlen 2023 zur Sache des obersten Wahlgerichts erklärt und deren Annullierung gestoppt; aber wenn es gegen SEMILLA ging, hatte es Orellana immer unterstützt. Warum sollten sie es also nicht noch einmal versuchen? Etwas anders verpackt und nicht mehr gegen die gesamten Wahlen gerichtet. Es schien eine gute Idee zu sein und sie versuchten es.

Am 24.10. befahl Orellana dem Wahlgericht, SEMILLA endgültig zu annullieren, ebenso die Mandate ihrer Bürgermeister und Ratsmitglieder in den Gemeinden. Vom Kongress forderte er die Annullierung der von ihm bestätigten Mandate, d.h. die Mandate aller Abgeordneten SEMILLA's und die des Präsidenten und seiner Vizepräsidentin. Die Katze war aus dem Sack.

War es eine Verzweiflungstat, da zuletzt vieles gegen den Pakt gelaufen war oder ein abgestimmter Plan, der die Obergerichte auf seiner Seite und auch darum wusste, dass Arévalo die Rechtsbeugung dieser Gerichte als rechtsstaatlich akzeptiert und in der Falle saß?

Viel spricht dafür, dass es etwas von allem war, aber auch dafür, dass es Kommunikationsprobleme innerhalb des Paktes gab; sollte es tat-

sächlich Absprachen mit der CC gegeben haben, waren die offensichtlich nicht solide genug.

Zuerst reagierte Arévalo, umgeben vom Kabinett und den Fraktionen von SEMILLA und RAÍCES. Er sprach von juristischem Terrorismus und nannte Porras und Orellana Feinde des Volkes; diesmal erwähnte er viele der Opfer des Paktes mit Namen, u.a. die in Haft sitzenden Pacheco, Chaclán, Zamora und Staatsanwalt Campos. Er forderte von der CSJ die sofortige Absetzung Orellanas und von der CC, ihre Entscheidung zur Respektierung der Wahlen zu bestätigen. All das war richtig, aber blieb seiner Linie treu, vom Jäger zu fordern, doch bitte das Jagen zu lassen¹⁰. Das konnte gut gehen... aber wenn nicht???

Trotz der harten Worte war es eine schwache Rede; sie war ausgerichtet auf eine Entscheidung der CC gegen Orellana, ohne einen Alternativplan anzubieten oder die Bevölkerung auf Aktionen vorzubereiten. Dazu erwähnte er die vorherigen Angriffe mit keinem Wort, vielleicht auch, weil es so einfacher war; die Regierung selbst hatte die Skandale um die Flucht und die Waffen mitzuverantworten... auch wenn sie Teil einer Konspiration waren.

Am 29.10. entschied das Verfassungsgericht und bestätigte tatsächlich seine vorherige Rechtsprechung: Die Wahlen dürfen nicht mehr in Frage gestellt werden, auch nicht die SEMILLA's und Arévalos. Einmal gewählt, bleibt gewählt.

Viele reagierten erleichtert. Und tatsächlich war der Putsch gescheitert. Sie legten am 30.10. zwar noch einmal nach und beantragten die Aufhebung der Immunität Arévalos wegen seiner Verantwortung für die Flucht. Aber das sind Nachwehen einer gescheiterten Geburt,

⁹ Seit 2023 versucht er zusammen mit Porras und Curruchiche, die damaligen Wahlen zu annullieren, beschlagnahmte die Wahlzettel und erkannte SEMILLA ohne jede Zuständigkeit dafür „vorläufig“ die Eigenschaft als Partei und Fraktion ab. Erinnern wir uns. Es gab nie einen Prozess gegen SEMILLA, keine Verteidigung und bis

heute auch keinen Zugang zu den Akten. Am 14.1.2024 hätten sie fast die Vereidigung Arévalos verhindert.

¹⁰ Dazu forderte er von der OAS eine Sondersitzung, um das Prozedere der demokratischen Charta zum Schutz seiner Regierung einzuleiten und bat das Volk, aufmerksam zu sein.

zumal die CC Orellana endlich mit einem Verfahren wegen Rechtsbeugung drohte.

Orellana und Porras waren gescheitert, aber auf der anderen Seite stand kein strahlender Sieger. Die Regierung steht geschwächt da, aber sie hat eine Chance, wenn sie die Weichen im Kongress zu stellen schafft. Für die Wahlen im nächsten Jahr ist unerlässlich, ein Präsidium des Kongresses zu haben, das für Transparenz und Demokratie steht. Damit würden sich die Aussichten auf saubere Wahlen für TSE, der CC und MP erheblich verbessern. Ein zweiter Punkt mag eher symbolisch erscheinen, ist aber von erheblicher strategischer Bedeutung: Die Absetzung Orellanas durch die CSJ. Die reagierte auf die Forderung des Präsidenten mit der Einleitung eines Disziplinarverfahrens, aber alle wissen wir, welches Spiel sie spielt. Allerdings sind diesmal die Bedingungen besser, zumal die Anwaltskammer ihn ebenfalls anzeigte. Es wird darauf ankommen, dass Arévalo und andere demokratische Akteure keine Ruhe in diesem Thema geben. Die Regierung machte einen guten Anfang und stieß mit mehreren Disziplinarbeschwerden noch am 31.10. nach. Orellanas Absetzung wäre ein Meilenstein auf dem Weg zu einer anderen Justiz.

Miguel Mörrh

FECI	Fiscalía Especial contra la Impunidad, Sonder Staatsanwaltschaft gegen die Straflosigkeit
FG	Fiscal General, Generalstaatsanwältin
FCT	Fundación Contra el Terrorismo, kurz Terrorstiftung;
MP	Ministerio Público, Staatsanwaltschaft
StA	Staatsanwaltschaft
GStA	Generalstaatsanwaltschaft
STEG	Sindicato de Trabajadores de Educación de Guatemala, Gewerkschaft der Beschäftigten im Erziehungswesen
TSE	Tribunal Supremo Electoral, oberstes Wahlgericht
OK	Organisierte Kriminalität
OEA	Organización de Estados Americanos (OAS)
OAS	Organisation Amerikanischer Staaten (hier OEA)